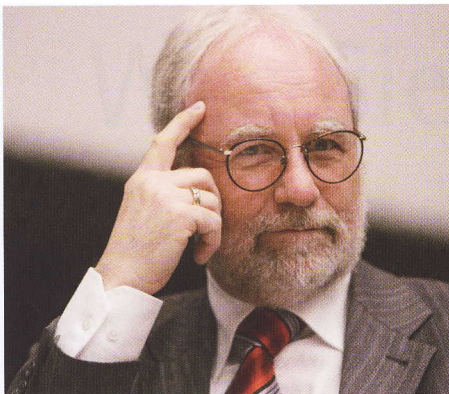




Archivfoto: HRK

25 Stabwechsel in Gütersloh

Detlef Müller-Böling (Foto), von Insidern liebevoll „Mü-Bö“ genannt, verlässt das Centrum für Hochschulentwicklung in Gütersloh. Frank Ziegele und Hamburgs Noch-Wissenschaftssenator Jörg Dräger übernehmen die Geschäfte. Was will das neue „Dream-Team“?

Generationswechsel in Gütersloh

Die Institution „Mü-Bö“ alias Detlef Müller-Böling zieht sich zurück aus dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und macht Platz für zwei Top-Personalia: Hamburgs Wissenschaftssenator Jörg Dräger und den erfahrenen CHE-Mann Frank Ziegele. Revolutionäres ist von der neuen Doppelspitze aber erst mal nicht zu erwarten.

von Mareike Knoke

Gütersloh ist wahrlich kein aufregendes Pflaster. Gut, die Firma Miele hat hier ihren Sitz und natürlich die Bertelsmann AG. Ansonsten gibt es zur Zerstreuung nur das 20 Kilometer entfernte Bielefeld und den Teutoburger Wald. Doch Zerstreuung hatte Jörg Dräger sicherlich nicht im Sinn, als er sich, derzeit noch amtierender Hamburger Wissenschaftssenator, entschloss, seine Zelte an der Alster ab- und in Gütersloh aufzubauen. Dräger,

eine über den anderen sagt: „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, denn ich schätze nicht nur seinen Sachverstand, sondern mag ihn auch persönlich sehr.“ Man kennt sich aus parlamentarischen Anhörungen, Ziegele beriet den Wissenschaftssenator.

Da ist auf der einen Seite der erfahrene CHE-Stratege und Wissenschaftler Frank Ziegele. Seit zwölf Jahren arbeitet er in wechselnden Positionen für die Gütersloher, zuletzt als Geschäftsführer der kom-

bekräftigen unisono ihren Willen zur „Kontinuität“. Als ein „absolutes Erfolgsmodell“ habe sich das CHE seit seiner Gründung bewährt, sagt Dräger. „Eine Revolution ist nicht zu erwarten“, ergänzt Ziegele. „Warum auch?“

Denn: „Nicht nur in Deutschland, auch in Europa ist das CHE einzigartig mit seiner Kombination aus Think-Tank, angewandter Forschung und ratgebender Funktion.“ Nein, revolutionieren will die neue Führungsrie-



Foto: CHE/Behörde für Wissenschaft/Hamburger

Der Wissenschaftler und der Politiker: Sind Jörg Dräger (rechts) und Frank Ziegele das neue Dream-Team des CHE?

vor Kurzem 40 geworden, wurde nach Ostwestfalen gerufen, um in den Vorstand der Bertelsmann Stiftung aufzurücken und ein paar Häuser weiter einen Generationswechsel zu vollziehen. Gemeinsam mit dem fast gleichaltrigen Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Frank Ziegele übernimmt der promovierte Physiker im Juli die Geschäftsführung des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE).

Mit einem Jahresbudget von mittlerweile 1,6 Millionen Euro war das CHE 14 Jahre lang gleichbedeutend mit „Mü-Bö“, wie CHE-Gründer und -Chef Prof. Dr. Detlef Müller-Böling von Insidern auch liebevoll genannt wird. Der zieht sich nun zurück. Macht Platz für frischen Wind, neue Ideen, andere Projekte. Oder? Auf jeden Fall rücken zwei nach, die sich prima zu ergänzen scheinen, ein „Dream-Team“, von dem der

**„Nicht nur in Deutschland,
auch in Europa ist das
CHE einzigartig.“**

merziellen Tochter CHE Consult. Außerdem ist er Teilzeitprofessor für Wissenschaftsmanagement an der FH Osnabrück. Das wird er auch künftig bleiben. Weil es ihm Spaß macht – „und natürlich auch wegen der tollen Synergieeffekte zwischen Hochschule und Hochschulforschung und -beratung“.

Zu ihm gesellt sich Dräger, der Unternehmensberater und Politiker, der die Hamburger Hochschullandschaft umkrempelte. Beim Ministerranking des Deutschen Hochschulverbandes bekam er von den Professoren dafür stets schlechte Noten. Außerdem führte Dräger als einer der Ersten, gegen erhebliche Widerstände, Studiengebühren ein. Er freut sich jetzt darauf, sagt er, wieder „in Projekten arbeiten zu können, die über längere Zeiträume als nur eine Legislaturperiode“ geplant sind. Beide

ge nichts, dafür bestehende Tendenzen und Schwerpunkte weiter ausbauen und verstärken, sagt Ziegele. So soll das Arbeitsfeld „Rankings“ ganz oben auf der Prioritätenliste bleiben. Ebenso die Internationalisierung des CHE. Statt aber Rankings einfach nur auf unübersichtlich viele europäische Länder und Studiengänge auszuweiten, schwebt Ziegele und Dräger vor, das CHE-Konzept in einer Art Franchise-System an andere interessierte Länder weiterzugeben, inklusive Qualitätssiegel.

Ein weiteres Thema, das in den kommenden Jahren wichtiger werden soll: Die Aus- und Weiterbildung künftiger Hochschulmanager. Jörg Dräger meint dazu: „Die Frage, die wir uns jetzt stellen müssen, ist die: Wie schaffen wir es, dass die Hochschulen ihre Stück für Stück gewonnene Freiheit auch wirklich umsetzen.“ Auf diesem Feld gebe es viel Nachholbedarf.

Mareike Knoke ist duz-Redakteurin.